

175 Jahre

– Was geht uns das an?

GEW und Bertelsmann

„Wir in den Regierungsräten müssen uns vor unbefugtem Einfluß - beabsichtigt oder unbeabsichtigt - durch den ~~Militär-Industriemedia~~-political-politischen-Komplex schützen. Das Potential für die katastrophale Zunahme fehlgeleiteter Kräfte ist vorhanden und wird weiterhin bestehen. Wir dürfen es nie zulassen, daß die Macht dieser Kombination unsere Freiheiten oder unsere demokratischen Prozesse gefährdet. ...“

US-Präsidenten Dwight D. Eisenhower, Abschiedsrede vom 17. Januar 1961/r.f.

Die Bertelsmann-Stiftung ...

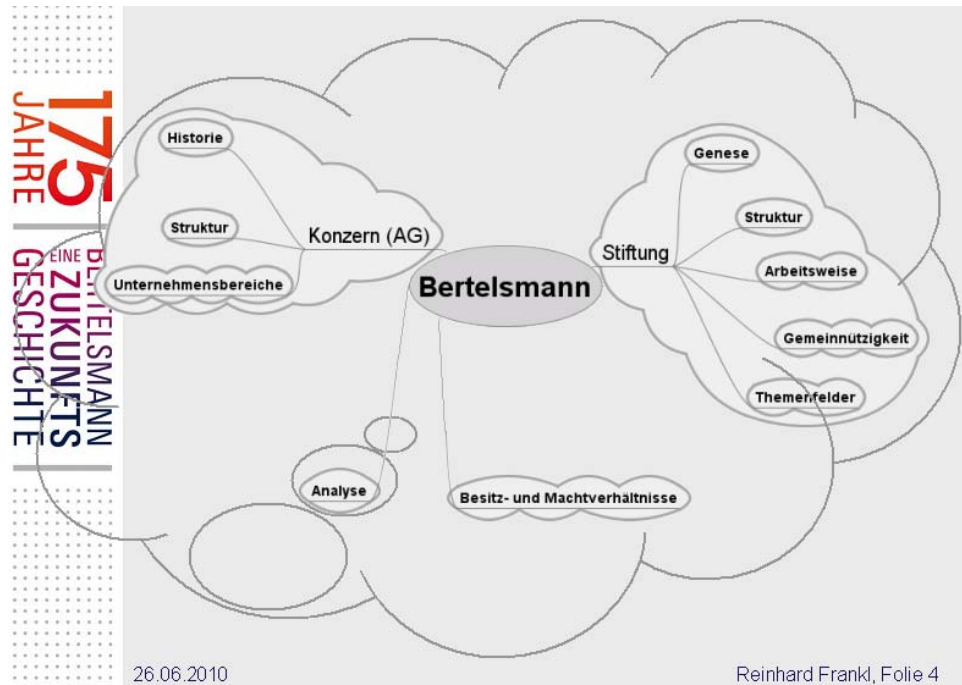
- „... ist ein Glücksfall für das deutsche Bildungssystem“¹⁾

Dieter Wunder

Angaben zur Person: Dr. phil., * 1936, Gymnasiallehrer, Vorsitzender GEW 1981-1997, seither bildungspolitischer Berater(!), zuletzt stellv. Vorsitzender Enquetekommission Hamburg 2006/7, Mitglied der SPD

¹⁾ Dieter Wunder, Was ist am heimlichen Bildungsminister Bertelsmann zu kritisieren?, in: Pädagogik, Nr. 7-8/2000

Vorhaben - Überblick



175 Jahre - Historie

- 1824 Druckerei, Carl Bertelsmann, Gütersloh;
- 1835 Verlag; Erbauungsliteratur für pietistische Erweckungsbewegung
- 1848 Gütersloher Liberale erheben sich gegen Preußenkönig – Bertelsmann kämpft auf Seiten der monarchistischen Konterrevolution
- 1849 Betriebsübergabe an Sohn Heinrich; 14 Mitarb.;
- 1868 neue Druckerei; dampfgetr. Masch.; 60 Mitarb.;
- im „Kulturkampf“ auf Seiten Bismarcks; Misserfolge als Zeitungsverleger - Erfolg als evangelisches Verlagshaus; Aufstieg zu einem der 4 größten theologischen Verlagshäuser Deutschlands;
- 1887 – 1920 Schwiegersohn Johannes Mohn (der „vierte Pastor von Gütersloh“)

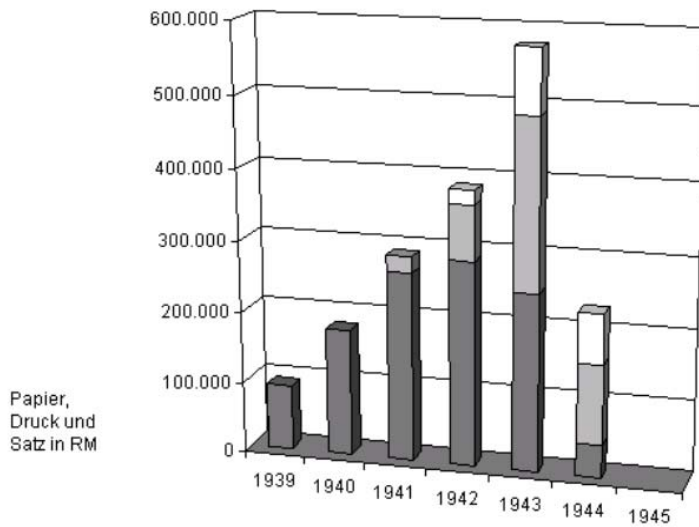
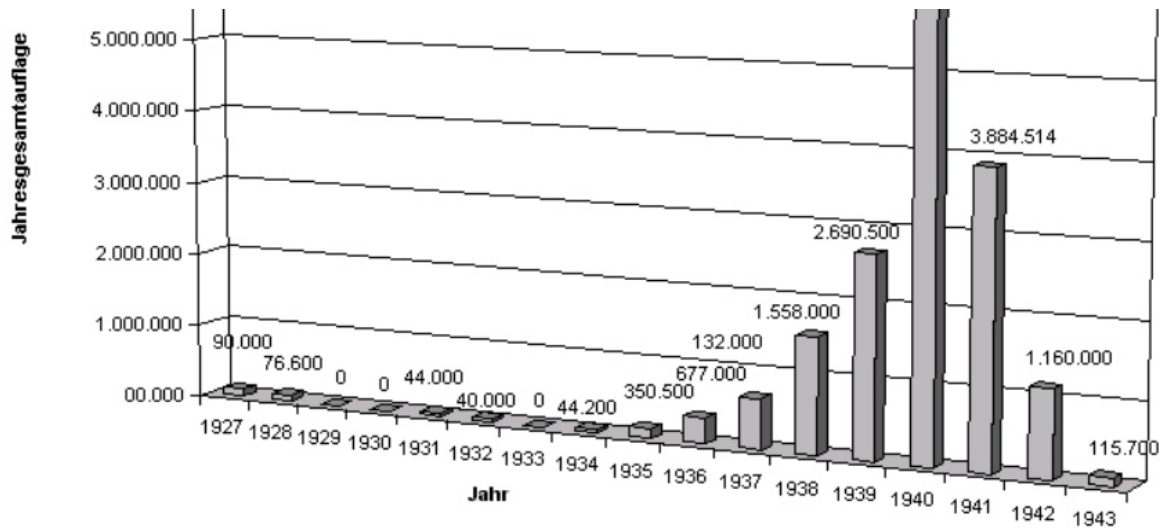
Historie

- „Erschüttert von der Abdankung des Kaisers und von der deutschen Niederlage, übergab der ‚vierte Pastor von Gütersloh‘ im Jahre 1921 den Verlag an seinen Sohn Heinrich.“ (www.bertelsmann.de/bertelsmann_corp/wms41/cr/index.php?ci=735)
- umfassende Modernisierung. → hohe Auflagen
- ab 1932 Investitionen in Produktion von Belletristik, Heimat- und Frauenromane, theol. Anteil schrumpft;
- 1933 Hitlers Machtantritt: Signal für H. B. zur Gleichschaltung des Verlages mit Politik der NSDAP
- Ab 1934 völkische Literatur (Volkhafte Dichtung der Zeit, Flieger am Feind, Wir fahren in den Tod, Deutsche Tanks fahren in die Hölle ...)

<i>Verlag</i>	<i>Exemplare</i>
C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh	19 000 000
Zentralverlag der NSDAP Franz Eher Nachf., Berlin/München	14 000 000
W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart	10 000 000
Bibliographisches Institut Leipzig	10 000 000
C. Gerber (Münchener Buchverlag), München	4 000 000
Insel Verlag, Leipzig	1 900 000
Reclam Verlag, Leipzig	1 900 000
Eugen Diederichs Verlag, Jena	1 720 000
Gauverlag Bayerische Ostmark, Bayreuth	1 200 000
Langen-Müller Verlag, München	1 100 000

Historie: „Bombengewinne“
8facher Umsatz – 30facher Gewinn

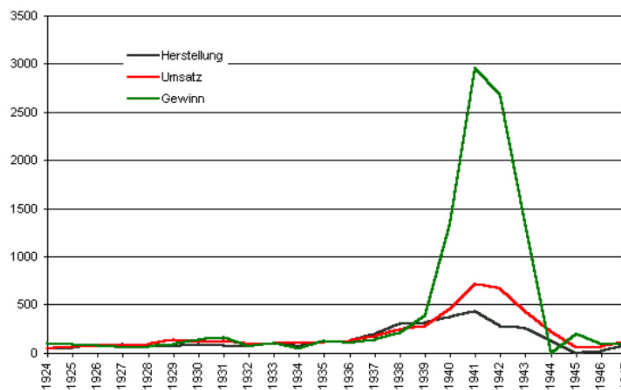




Die Bertelsmann-Produktion für die Front und ihre Reihen

□ Feldposthefte: RM 0,15
 ■ Kleine Feldpost-Reihe: RM 0,60
 ■ Feldausgaben: RM 1,50, ab 1941: RM 1,20

Achtfacher Umsatz und dreißigfacher Gewinn: Bertelsmann im Verdacht des Kriegsgewinnlertums



Umsatz, Gewinn und Investitionen der Buchherstellung sind in der obigen Statistik, um die Entwicklungen vergleichbar zu machen, für 1933, das Jahr einer in der Vorkriegszeit durchschnittlichen Korrelation, auf einen Wert von 100 gebracht.

Historie

- Juli 1944 [Haftbefehl](#) wg. Korruptionsfall um [Wehrmachts-Papierschecks](#)
- August 1944 [Schließungsverfügung](#)
- März 1945 Aufhebung der Haftbefehle und Freigabe des Papierkontingents
- 1. April 1945 Einmarsch der Briten - 3 Trümpfe:
 - große Papiervorräte
 - Buchfabrik (beschädigt, aber nicht zerstört)
 - Religion
- Jan. '46 Sohn Reinhard: Rückkehr u. Betriebseintritt
- zunächst keine, März 1946 nur [Buchdrucklizenz](#)
- Fragebögen korrigiert, Familienmitglieder mit Parteigeschichte scheiden aus
- Mai '47: Lizenzen für unbelasteten Reinhard Mohn

Historie

- 1950er Jahre „Lesering Bertelsmann“, wieder fromm, 4700 Mitarbeiter/innen
- 1960er Jahre → Internationalisierung
- 1970 Verdopplung des Gesamtumsatzes 181 Mio. €
- 1980 weltweit 30.000 Beschäftigte bei einem Gesamtumsatz von 2,7 Mrd. €
- 1990 unter den 5 weltgrößten Medienkonzernen 45.000 Beschäftigte in über 350 Unternehmen und einem Jahresumsatz von 6,5 Mrd. €

Bertelsmann AG heute

- **nicht** börsennotierte Aktiengesellschaft
 - sechstgrößter Medienkonzerne weltweit
 - > 100.000 Mitarbeiter in über 60 Ländern
 - 2007 Einstieg in Private-Equity-Geschäft.
- Konzernzahlen(IFRS) - Geschäftsentwicklung¹⁾

in Mio. €	2009	2008	2007	2006	2005
Konzernumsatz	15.364	16.249	16.191	19.297	17.890
Operating EBIT	1.424	1.575	1.717	1.867	1.610
Operating EBITDA	2.003	2.138	2.292	2.548	2.274
Umsatzrendite in Prozent	9,3	9,7	10,6	9,7	9,0
Konzerngewinn	35	270	405	2.424	1.041
Investitionen	662	1.095	1.032	1.092	2.565

- Erfolgsrezept: Opportunität (vom größten Lesestofflieferanten der Wehrmacht zum »Widerstandsverlag«)

Unternehmensbereiche

- RTL - europäische Nummer Eins im werbefinanzierten Fernsehen, Radio, Fernsehproduktionsindustrie (Zuschaueranteil von rund 26 Prozent im deutschen TV)
- Random House - weltgrößte Buchverlagsgruppe (mehr als 100 Verlage in Besitz)

- Gruner+Jahr - stärkster Zeitschriftenverlag Europas
- BMG - neu ausgerichtet □ Management v. Musikrechten
- Arvato - Dienstleister; in „Medien“ einer der Welt größten
- Direct Group - führender Betreiber von Buch- und Musikclubs, China!

Besitz- und Machtverhältnisse

- **Aktienverteilung:**
 - 23,1 Prozent Familie Mohn
 - 76,9 Prozent Bertelsmann Stiftung („gestiftet“)
- **Stimmrecht für alle Aktien:**
 - übertragen an Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft (BVG)
- **Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft (BVG):**
 - 6 Mitglieder (Gesellschafter)
 - davon 3 Mitgl. der Familie Mohn (Liz, Brigitte, Christoph)
 - Liz Mohn besitzt Mehrfachstimm- sowie absolutes Vetorecht, benennt die drei anderen Gesellschafter direkt

Besitz- und Machtverhältnisse

Die Bertelsmann Stiftung

- Daten
- Themenfelder
- Netzwerk
- Positionen
- Arbeitsweise

Die Stiftung – Blick auf das Portal www.bertelsmann-stiftung.de (vielsagend!)

- Klaus Klemm(GEW): Gutachten für BMS;
- Liz Mohn erhält Preis von Weltwirtschaftsinstitut aus der Hand des WTO-Chefs Pascal Lamy

Die Stiftung ...

- ...wurde durch Reinhard Mohn 1977 gegründet
- ... hatte in erster Linie zum Ziel: Verhinderung von Erbstreitigkeiten oder Erbschaftssteuern, die zum Verkauf von Konzernanteilen führen könnten
- ... von Konzernanteilen erhielt den Konzern in Familienhand und „sparte“ ca. 2 Mrd. Euro an Erbschafts-/Schenkungssteuer ein
- ... ist als gemeinnützig anerkannt, da „selbstlose“ Zwecke verfolgend
- ... ist aufgrund des Gemeinnützigkeits-Status ganz oder teilweise von Steuern befreit
- ... ist erst seit Korruptionsvorwürfen gegen den inzw. ausgeschiedenen Vorstandsvorsitzenden Weidenfeld auch in breitere öffentliche Kritik geraten (2007)

... arbeitet operativ

- Mit 76,9 % der Aktien größter Gesellschafter der AG (Anteile indirekt über Johannes Mohn GmbH)
- jährliche Dividendenausschüttung der AG an die Stiftung steuerbefreit: ca. 80 Mill. €
- Ca. 300 Mitarbeiter/innen in über 100 Projekten
- fördert keine Projekte Dritter = arbeitet operativ, d.h. legt Themen u. Projekte selbst fest – setzt sie eigen-ständig um (Projektleitung) – evaluiert Erfolge selbst
- der Satzung und damit den Interessen „des Hauses“ bzw. der Gemeinnützigkeit im Sinne Mohns verpflichtet
- Vorstand: Vors. Dr. Gunter Thielen, (2002-07 Vorstandsvorsitzender der AG), Liz und Brigitte Mohn, Dr. Jörg Dräger; entscheidet mit einf. Mehrheit

Das Kuratorium

- 14-köpfig, darunter ...
- Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender, Gesellschafter der BVG, ...
- Prof. Dr. Werner J. Bauer, Generaldirektor Nestlé AG
- Dr. Wulf H. Bernotat, Vorsitzender des Vorstandes der E.ON AG, Vorsitz/Mitglied im Aufsichtsrat mehrerer Konzerngesellschaften z.B. Bertelsmann AG, Mitglied des ERT
- Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Vorstandsvorsitzender u. Direktor d. Deutschen Jugendinstituts
- Dr. Wolfgang Schüssel, ex-Bundeskanzler Österreich
- Klaus-Peter Sieglöcher, Leiter des ZDF-Studios in NY

Bertelsmann-Prinzipien

- Übergeordnet: betriebswirtschaftl. Effizienz in alle Lebensbereiche: „öfftl. Gemeinwesen funktioniert wie Wirtschaftsbetrieb“ → New Public Management
- Stärkung der Führungsrollen - Betriebsgemeinschaft
- „Eigentum verpflichtet“ - nach neuer GG-Interpretation (1983)
- Messbarkeit der Ergebnisse (Produkt-Kennziffern, Benchmarking, Ranking), Datensammelwut
- Die vier ökonomischen „E“
 - Effektivität • Effizienz • Erfolgsorientierung • Evidenz
- Eigeninitiative statt Sozialstaat
- Minimierung des staatlichen Einflusses (lean state)
- [Public Private Partnerships \(PPP\)](#) ([Klönne/Rühl](#))
- „Gewinne privatisieren, Kosten vergesellschaften“
- Was gut für Bertelsmann, ist gut für die Republik.

(Hersch Fischler/Frank Böckelmann 2004)

Themenbereiche

Wirtschaft	Bildung
Medizin	Internationale Verständigung

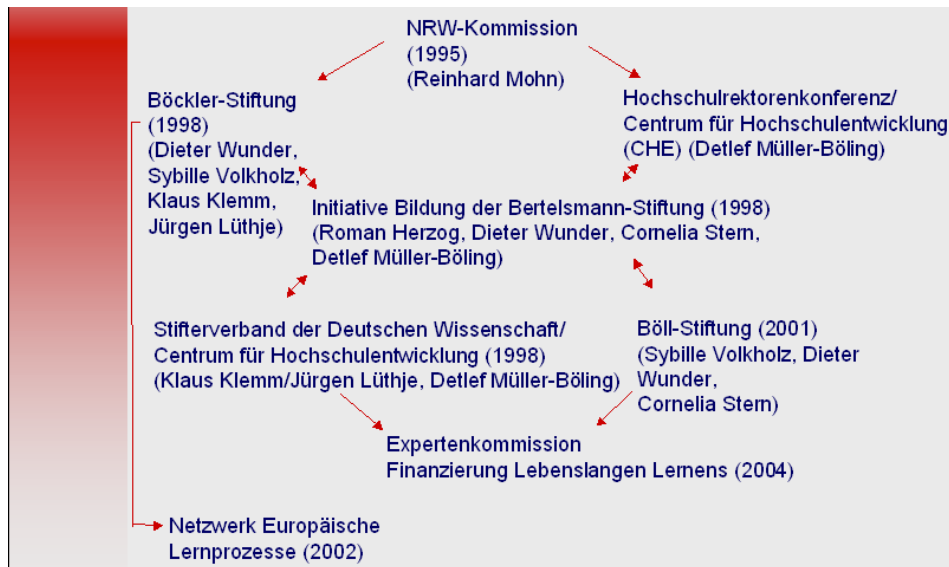
Arbeitsfelder

frühkindliche Förderung,	Qualitätsentwicklung von Schulen und Schulsystemen	Qualifizierung und Weiterbildung Bibliotheken
Fragen des Wirtschafts- und Sozialstandorts Deutschland	des Wettbewerbs und der Regulierung	des demograph. Wandels sowie der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik
gesundheitsfördernde Maßnahmen	effiziente Anreizsysteme	koordinierte Versorgungsstrukturen
Fragen der Außen-, Migrations- und Militärpolitik	internationale Rolle Europas, Schaffung einer gemeinsamen europ. Armee	„Transformation gestalten“ „Verständigung schaffen“ „Transnationales Regieren“
	Stiftungswesen	Medien

Bildung á la Bertelsmann und vbw

- Bildung als Humankapital
- Schulen: „mehr Wettbewerb, private Trägerschaft – ‚auto-nom‘ – staatl. Finanzierung“
- „leistungsorientiert bezahlen, Lehrbefähigung auf Zeit“
→ Druck auf Beschäftigte!
- „Noten abschaffen!“ □ „einheitliche Kriterien für Leistungsbewertung“ □
punktgenauere Selektion!
- „Dreigliedriges Schulsystem abschaffen!“ ...
- ... Gymnasium erhalten! (Version „Hurrelmann“)

Vernetzung á la Bertelsmann:



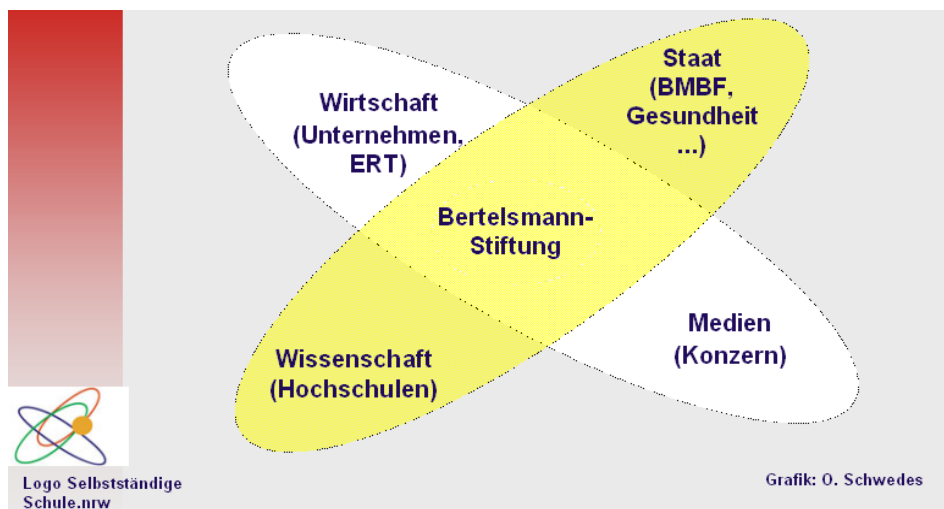
Beispiel Oswald Metzger:

- Aufsichtsrat „Conergy“
- Botschafter der INSM
- „Fellow“ im BMS-Projekt
- Mitglied im Konventskreis
- „Distinguished Fellow“

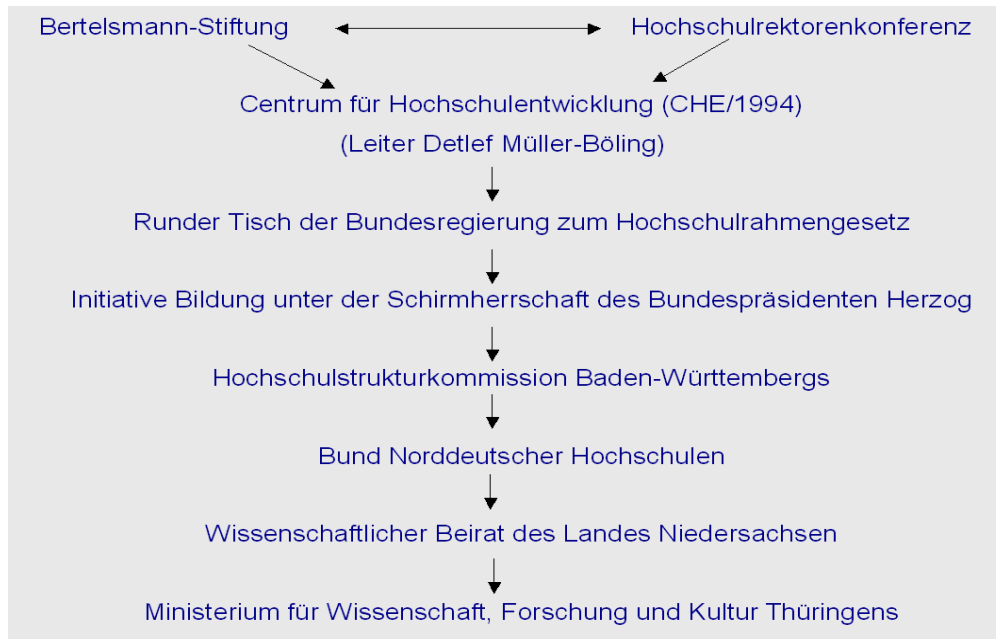
Multiplikatoren – gerne Grün

- Gerhard Schick, Jahrgang 1972, promovierter Volkswirt, seit 1996 Mitglied der Grünen, seit 2005 im Bundestag, vorher beim Walter-Eucken-Institut in Freiburg, der Stiftung Marktwirtschaft und der Bertelsmann-Stiftung

Vernetzung á la Bertelsmann:



Zusammenarbeit der Stiftung mit öffentlichen Einrichtungen:



Carl Bertelsmann und das „vornehme C“

- CHE- Kooperation mit HRK, seit 1994
- CAP - An-Institut Uni München, seit 1995
- CKM - An-Institut Uni Münster, seit 1994


Die schlagkräftigen Drei


– liefern dank des Status als quasi-öffentliche (uneigennützige) Einrichtungen Legitimation

Centrum für Hochschulentwicklung

- Reinhard Mohn: frühe Versuche der Einflussnahme auf Hochschulen und Hochschulpolitik
- Hauptsponsor der ersten privaten Universität Witten-Herdecke
- W. Lieb (ex-Staatssekr. im Wissenschaftsministerium, NRW): „Versuch, Stachel ins Fleisch der staatlichen Hochschulen zu drücken“
- Engagement inzwischen eingestellt, Strategie gewechselt: 1994 Gründung des CHE
- An der „Hauptphilosophie“ der BMS ausgerichtet
- exLeiter Detlef Müller-Böling [O-Ton](#) zur Strategie
- Bekämpfung und Verhinderung einer „undifferenzierten Demokratisierung der Hochschulen“ (Müller-Böling, SZ vom 21. Februar 1998)
- erste deutsche Kampagne zur Einführung von Studiengebühren:
 - Allokation privater Finanzierungsquellen zur HS-Finanzierung
 - Wettbewerbselemente in die HS-Steuerung ([O-Ton H. Schumann](#))
- Erfolg durch Einbindung (PPP) der HRK [O-Ton](#) W. Lieb

Die Marke „CHE“





Zur Marke "CHE" gehören zwei Gesellschaften mit unterschiedlichem Leistungsangebot:

Das gemeinnützige **Centrum für Hochschulentwicklung** (gGmbH), 1994 von der Bertelsmann Stiftung und der Hochschulrektorenkonferenz gegründet, versteht sich als eine Reformwerkstatt für das deutsche Hochschulwesen.

Es bietet u.a. das differenzierteste Hochschulranking in Deutschland an. Es arbeitet an neuen Ideen und Konzepten für das deutsche und europäische Hochschulsystem und vermittelt diese auch in Schulungen und Veranstaltungen.

english...

Die **CHE Consult** GmbH ist eine Ausgründung aus dem gemeinnützigen Centrum für Hochschulentwicklung. Seit 2001 arbeitet CHE Consult als Beratungsgesellschaft für Hochschulen, Wissenschaftseinrichtungen, Ministerien oder Stiftungen.

Ihre Beratungsangebote beziehen sich auf vielfältige Bereiche des Hochschulmanagements. Als übergreifende Themen stehen aktuell "Demographischer Wandel und Hochschulsystem" sowie "Familienorientierte Hochschule" im Fokus.

english...



Detlef Müller-Böling, früher Präsident des CHE!

Weitere Bildungsthemen

- Angriff auf Duales System -> DRQ/ERQ - Modularisierung
- Programm: „Lernen vor Ort“,
- Initiative „LOS“
- Schwerpunkt „frühkindliche Bildung“
-

Arbeitsweise (Stiftung und Konzern)

Arbeitsweise (Stiftung und Konzern)

Themensetzung (agenda setting) mittels Studien etc. („Krisenszenario“)

Beratungsbedarf

Unentgeltliche Lösungsangebote (ggf. funktionales Pilotprojekt)



im Marktsegment führend oder aktiv

Liberalisierungs-/ Privatisierungsdruck

i. d.R. entgeltliche Implementierung der Lösungen (**Rankings, Instrumente, Kennziffern**)



26.06.2010

Mobilisierung von Akzeptanz (Medien)
Sammeln von Daten (Kennziffern)

Reinhard Frankl, Folie 33

Analyse

Analyse ... „Reformwerkstatt“

- de facto Einheit Konzern-Stiftung
Türöffner für die Interessen des Konzerns
- größte, wohlhabendste und einflussreichste Stiftung Deutschlands
- beabsichtigt Übertragung unternehmerischer Prinzipien auf alle Lebensbereiche
- Selbstsicht: „Reformwerkstatt zum Umbau der BRD und Garant der Unternehmenskontinuität ...“

Resümee: Respekt!

- weltweiter Konzern – national wie international operierende Stiftung:
- In dieser Machtverflechtung singuläre Konstruktion:
 - Medienmacht (Meinungsbildung)
 - Beratungsmacht (indirekte gesellschaftl. Steuerung)
 - Marktmacht (Instrument profitabler Kapitalverwertung)
- Respekt vor Leistung im technischen. Sinne ≠ Anerkennung der darin wirkenden ökonomischen Interessen
- Zusammen gewachsen was nicht Zusammen gehört: Demokratie setzt Gewaltenteilung voraus! Nicht nur staatsrechtlich - auch in ökonomischer Wirklichkeit

Resümee: Kritikpunkt Gemeinnützigkeit

- Über „Gemeinnützigkeit“ muss frei/öffentlich gestritten werden können
- Bertelsmann zu Kritik: weder Stiftung noch Konzern stellen Recht auf Meinungsfreiheit in Frage → formaljuristisch richtig
- Aber systemisch: weit verzweigtes Netzwerk von Macht (finanziell und instrumental bestens gerüstet) engt Meinungsvielfalt Meinung ein; bertelsmann'sche Landschaftspflege betont alles (oft auf gefällige Weise) zu

Resümee: Kritik

- BM-Stiftung fördert nicht das Gemeinwohl, sondern definiert es um
- BM-Stiftung Türöffner für Konzerninteressen: öfftl. Dienstleistungen (teil-)privatisiert - Konzern führend in diesem Bereich und übernimmt ihn sodann
- durch Implementierung bertelsmann'scher „Messin-strumente“ in Bereiche wie Verwaltung, Bildung, Gesundheit etc. erlangt Bertelsmann die Deutungshoheit über Notwendigkeit und Möglichkeit von „Politik“
- Privatisierung führt unternehmerische Logik und Interessen in zuvor „öffentliche“ Apparate ein: diese können dann nur noch „für“ den Bürger entscheiden, wenn es nicht „gegen“ die Wirtschaft ist

Resümee: Kritikpunkt Demokratiefeindlichkeit

- Grundmuster der „Politikstifter“: Austragen von Konflikten über gesellschaftliche Weichenstellungen erscheint als Querulantentum – „Bertelsmann steht für Objektivität / für Sachzwang“: keine Alternative
- Demokratiefeindlich! Wenn Politik nur Sachzwänge mögl. reibungslos ausführt, dann Wahlen/Parlament/ weitere „Unbequemlichkeiten“ überflüssig.
- Wenn vielbeschworene Bürgerbeteiligung nur Formen Umsetzung angeblicher Notwendigkeiten bedeutet, dann nur Augenwischerei!

Resümee: Kritikpunkt Unternehmerinteressen

BMS pocht auf Überparteilichkeit: nie Berührungsscheu gegenüber SPD (... LINKE?)
Aber: Machtkomplex nimmt gesellschaftspolitisch Partei für Weichenstellung :

- in Richtung systematischer Privatisierung bisher öffentlicher Güter- und Dienstleistungen,
 - in Richtung Unterwerfung bisher gemeinwirtschaft. Sektoren unter die Interessen profitorientierter Kapitalverwertung
- ⇒ in Grundfragen gesellschaftlicher Entwicklung höchst aktive und einflussreiche Partei
⇒ nicht nur von Ideen oder Ideologien, insbesondere auch von Interessen geleitet.

Gemeinnützigkeit:

G(arantie)-Punkt des Erfolges

- Reinhard Mohn: Kapital verpflichtet
- gut für Bertelsmann = gut für Gemeinwohl
- G. - für BMS zunächst Steuervorteil
- „G.- ok“, da „von Finanzamt geprüft“ (Argument der wissenschaftlichen menpower von BMS würdig?)
- Kriterien für G. in Frage stellen! (gegenwärtige gesellschaftlichen Bedingungen)
- Was heißt G. angesichts der Arbeitsweise?

„gemeinnützige“ Positionen á la B.

- Schulen und Hochschulen als Markt-Unternehmen („Gebühren“)
- Abschaffung der [Gewerbsteuer](#)
- [Hartz IV](#) und Halbierung des Sozialhilfe-Sockelbetrags
- Einstieg in Privatisierung von [Kranken-](#) und [Pflegeversicherung](#)
- [Privatisierg. d. öfftl. Verwaltungen](#) in D und Zentral-EU (arvato)
- Privatisierung der [Arbeitslosenversicherung](#)
- [Privatisierung der Rentenversicherung](#) („Kapitaldeckung“)
- [neues Arbeitsvertragsrecht](#) → [Aushebelung des gesetzlichen Kündigungsschutzes](#)
- Ersetzen des Asylrechts durch „[humankapitalorientiertes Strömungsmanagement](#)“ (“arbeitgebergesteuerte Programme, die Zuwanderung an dem Bedarf nationaler Arbeitsmärkte ausrichten“)
- [weltweite Präventivkriege](#) („präventive weltweite Militärmissionen“) warum?→[Elke Schenk, GEW und attac](#)
- deutscher [Zugriff auf französisches und britisches Atomwaffen-potential](#) mittels Armee einer „Supermacht Europa“ (EDS) unter deutsch-französisch-britischer Führung
- BMS-Außenpolitik - Strategie zur [world governance](#)

G. und Geschäftsfelder

- Datenmanagement (Messen, Vergleichen, Zertifizieren, ...
 - Infrastruktur, Bildung Gesundheit, Migration, Arbeitsmarkt – unter dem Druck betriebswirtschaftlicher Steuerung)
- Weckung des Bedarfes – Ausstattung – Spezifizierung (steuerbegünstigt) – Angebot zur Bedarfsbefriedigung

Auf den Punkt gebracht

- Definition von G. im Abgaberecht:
„selbstloses Engagement“
- Erwartete Verhaltensweise entspricht nicht dem, was die Wirklichkeit des Machtnetzwerkes Bertelsmann ausmacht
- Es ist an der Zeit, den Bertelsleuten die Möglichkeit zu verschaffen, den Idealen von Selbstlosigkeit ein bisschen näher zu kommen!

Schluss

- Netzwerk der Macht wirkt in seinen Wirkungen trotz schöner Sprüche entmündigend.
- Nicht alle einzelnen B-Projekte ohne Sinn und Verstand - entmündigend der Gesamtcharakter.
- Weshalb sollen steuerzahlende Bürger ihre eigene Entmündigung auch noch finanzieren?
- Politikstiftung durch einen Konzern, zu wessen Nutzen?
- Antwort kann nicht das Finanzamt geben.
Antwort ist Sache der öffentlichen Debatte.

Aktionen

- 2003 Besetzung des Bertelsmann-Hauses, Berlin
- Bertelsmannkritische Kongresse
 - 2005 „Bertelsmann - ein globales Medienimperium macht (Hochschul-)Politik“, HH
 - 2006 „Du bist Bertelsmann“, HH
 - 2007 „Das Schattenkabinett aus Gütersloh“, Ffm
 - 2009 4. Bertelsmannkritische Tagung in Gütersloh
→ Expertise zur Gemeinnützigkeit
- Boykott gegen CHE-Hochschul-Ranking
 - Herbst 2007: Alice Salomon FH (ASFH), Berlin
 - Februar 2008: Ev. FH Ludwigshafen
- GT-Beschlüsse
 - ver.di
 - GEW LV Bayern, Bremen, Hessen, Niedersachsen
 - GEW GT Nürnberg

Ende